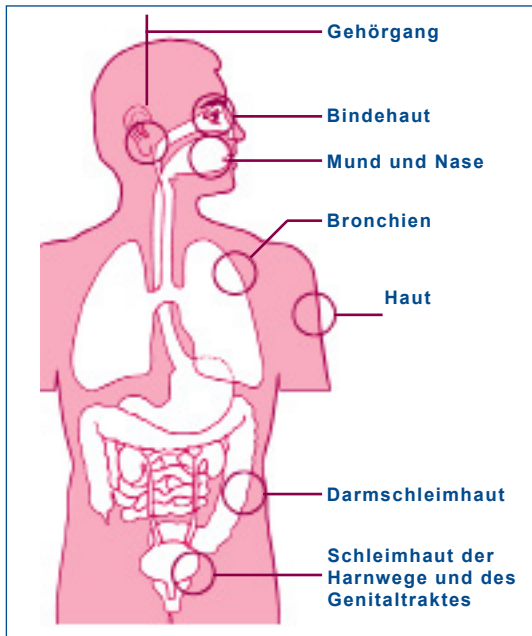




Immunschwächen

Erworbene (sekundäre) Immunschwächen entstehen durch schädigende Einflüsse auf ein zunächst gesundes Abwehrsystem. Sie sind viel häufiger als **angeborene (primäre) Immundefekte**, die sich meist schon im Kindesalter durch häufige und atypische Infektionen äußern. Auch das normale Altern kann zu negativen Einflüssen auf die Abwehrlage führen.

Natürliche Barrieren:



Individuelle Gesundheitsleistungen IGeL

Einige Vorsorgeuntersuchungen werden von den gesetzlichen Krankenkassen nicht mehr übernommen und müssen deshalb vom Patienten selbst gezahlt werden. Falls Sie hierzu Fragen haben, wird Sie Ihre Ärztin/Ihr Arzt gerne beraten.

Blutuntersuchungen:

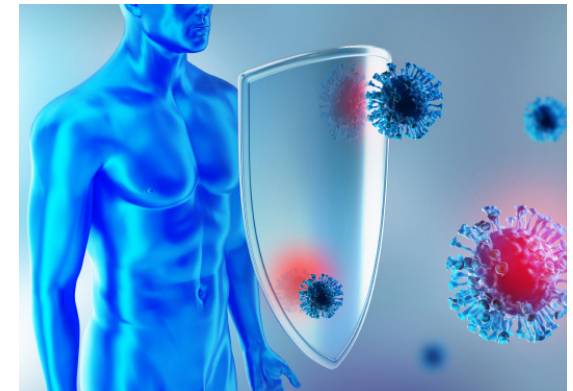
- **Basisuntersuchungen**
EDTA-Blut und Serum
- **Lymphozytenstatus**
EDTA-Blut

Bildquellen:

© Abwehr-336078751.jpeg (Adobe Stock)

© Labor 28

Infektneigung? Abwehrschwäche?



Labordiagnostische Möglichkeiten



LABOR 28
BERLIN



DAkkS
Deutsche
Akkreditierungsstelle
D-ML-17085-01-00
D-PL-17085-01-00

Labor 28 MVZ GmbH

Mecklenburgische Str. 28 • 14197 Berlin
Tel.: 030 82093-0 • FAX: 030 82093-301
info@labor28.de • www.labor28.de

© Nachdruck nur mit ausdrücklicher
Genehmigung, Labor 28 • 10/2025



SONIC HEALTHCARE
GERMANY

Abwehrschwäche ...

Das Immunsystem

des Menschen ist sehr komplex. Im Wesentlichen wirken folgende Mechanismen zusammen:

Natürliche Barrieren, wie die intakte Haut und die Schleimhaut von Magen-, Darm-, Atmungs- und Harntrakt, erschweren Erregern das Eindringen in den Körper.

Hierbei helfen die normale Bakterienflora und der saure Magensaft. Schädigende Faktoren, wie z. B. Rauchen (Bronchitis) oder schlecht sitzende Zahnprothesen (Druckgeschwüre) erleichtern lokale Entzündungen, z. B. durch Bakterien.

Unspezifische Abwehrzellen des Blutes und verschiedener Gewebe (Granulozyten, Makrophagen, natürliche Killerzellen) können bereits eingedrungene Erreger und auch Tumorzellen aufspüren und abtöten. Dabei helfen verschiedene Eiweißfraktionen des Blutes, z. B. die sogenannten Komplementfaktoren.

Gezielte Abwehrmechanismen des Körpers führen zur Abtötung ganz bestimmter Eindringlinge. Nach einer Masern-Impfung kommt es beispielsweise zu einer Spezialisierung von Lymphozyten, die Antikörper gegen das Masern-Virus produzieren. Sogenannte „Gedächtniszellen“ können das Masern-Virus dann bei Kontakt lebenslang erkennen und sofort eliminieren, sodass dem Geimpften eine Infektion erspart bleibt.

Erworbene Abwehrschwäche

Mit steigendem **Alter** nehmen erworbene Funktionsstörungen des Immunsystems zu. Diese gehen meist mit einer sogenannten pathologischen Infektanfälligkeit einher (z. B. häufige Infektionen, immer wieder auftretende Infektionen mit demselben Erreger, schwer verlaufende Infektionen). Sie können **durch eine Reihe von Erkrankungen begünstigt** sein, die im Alter häufiger auftreten. Hierzu gehören beispielsweise Blutarmut, schlecht eingestellte Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus), chronische Nieren- und Darmerkrankungen, aber auch Fehl- und Mangelernährung (insbesondere Zink- und Selenmangel).

Auch die Behandlung von **Tumorerkrankungen** (Bestrahlung, Chemotherapie), **Autoimmunerkrankungen** oder schwerwiegende Infektionskrankheiten können zu einer Immunschwäche führen.

Einige begünstigende Faktoren:

- psychischer Stress
- Mangelernährung, Vitamin-, Mineralstoff- und Eiweißmangel
- geringe Flüssigkeitszufuhr
- Blutfetterhöhung
- erhöhte Blutzuckerwerte
- Bewegungsmangel

Diagnose

Bei Verdacht auf eine Abwehrschwäche ist wegen der Vielzahl der möglichen Ursachen eine Stufendiagnostik sinnvoll. Zwingend erforderlich ist zunächst die gründliche Befragung und körperliche Untersuchung durch Ihren behandelnden Arzt. Erst im Anschluss sollten allgemeine und gegebenenfalls spezielle Laboruntersuchungen durchgeführt werden.

Laboruntersuchungen

Mit Hilfe von **Basisuntersuchungen** lassen sich eventuell zugrunde liegende Erkrankungen erkennen:

- CRP (Entzündungswert)
- Blutbild / Differenzialblutbild (Leukozytenzahl, Lymphozytenzahl)
- Eiweiß-Elektrophorese
- Immunglobuline (IgG, IgA, IgM) (evtl. auch IgG-Subklassen)
- Zink und Selen
- Ferritin (Eisenmangel), Vitamin B12
- HbA1c (zum Ausschluss eines Diabetes mellitus)

Spezialteste im Labor sind sinnvoll bei hochgradigem Verdacht auf eine Immunschwäche.

Der **Lymphozytenstatus** steht hier an erster Stelle. Hier werden die Abwehrzellen des lymphatischen Systems genau bestimmt und ihre Zahl ermittelt (T-Suppressor, T-Helfer-, B-Lymphozyten und Natürliche Killerzellen). Nur bei Auffälligkeiten sind ergänzende Blutteste für die T-Zellfunktion sinnvoll.

Therapie, Vorbeugung

Die Therapie einer eventuellen Grunderkrankung (z. B. gute Einstellung einer Zuckerkrankheit), eine ausgewogene Ernährung (gegebenenfalls mit zusätzlicher Vitamin- oder Eisengabe) und regelmäßiges körperliches Training sind wesentliche Komponenten zur Stärkung des Immunsystems.